

Deutscher Verband
für Bildungs- und Berufsberatung e.V.



im Fokus: Bildungs- und Berufsberatung



5. -7. November

Einladung zur dvb-Jahrestagung 2010

Liebe dvbler, liebe BeraterkollegInnen und Interessierte, es ist schon Tradition: Der Deutsche Verband für Bildungs- und Berufsberatung veranstaltet regelmäßig eine Jahresarbeitstagung, zu der Mitglieder und an den Tagungsthemen interessierte Menschen aus dem In- und Ausland herzlich eingeladen sind.

Am Wochenende vom 5. bis 7. November 2010 bietet sich die Gelegenheit, unter dem Motto „Qualität setzt sich durch“ wichtige Themen der Bildungs- und Berufsberatung in den Fokus zu nehmen.

In den Workshops werden insbesondere Präsentation, Bedingungen, Inhalte und Qualitätssicherung unserer Beratungstätigkeit näher betrachtet. Die Tagung gibt den Teilnehmenden Raum für Diskussionen, zum Knüpfen von Netzwerken und zum Klären von individuellen Fragestellungen. Damit verbindet sich auch der Anspruch auf Impulse für die Weiterentwicklung unserer Verbandsarbeit.

Neben dem unterhaltsamen Einstieg in die Tagung am Freitagabend und dem musikalischen Leckerbissen von „LEGATO“ am Samstagabend bleibt genügend Raum für den informellen Austausch untereinander. Das Tagungshotel in zentraler Lage – in der Stadt Fulda und in Deutschland! – bietet mit seiner guten Küche und Gastfreundschaft einen passenden Rahmen.

In der Mitgliederversammlung steht neben aktuellen Themen der Verbandsarbeit die Neuwahl des Bundesvorstands an. Einladung und Tagesordnung gehen den Mitgliedern im dvb-Info 2/2010 zu.

Der dvb freut sich auf viele teilnehmende Mitglieder und Gäste – diese Einladung findet sich auch auf der dvb-Homepage www.dvb-fachverband.de, bitte weitersagen!

Auf ein Wiedersehen in Fulda!

Birgit Lohmann,
Bundesvorsitzende des Deutschen Verbandes für
Bildungs- und Berufsberatung e.V.

Das Programm:

Freitag , 5.11.2010

bis 17 Uhr Anreise, 18.00 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Plauderei aus dem Nähkästchen

Samstag , 6.11.2010

9.00 Uhr bis 12 .30 Uhr: ganzer Vormittag

⇒ Workshop A: „Arbeitsmarktkompetenz“ mit Karl–Heinz Kohn

9.00 bis 10.30 Uhr: alternative Angebote

⇒ Workshop B: „Profilentwicklung und Professionalisierung - Beruf Bildungs- und BerufsberaterIn?!“ mit Barbara Lampe und Birgit Lohmann

⇒ Workshop C: „Werkstattbericht: Berater-Qualifikation und Beratungsqualität - Was bringen Zertifizierungen?“ mit Barbara Knickrehm und Rainer Thiel

11.00 Uhr bis 12.30 Uhr: alternative Angebote

⇒ Workshop D: „World Cafe: Qualität in der Beratung Qualitätsdiskussion und Berateralltag für Freiberufliche Berater“ mit Dr. Daniela Riess–Beger, Anke Hollatz und Frank Dahmann

⇒ Workshop E: „Jede Arbeit ist zumutbar– Berufliche Beratung im SGB II“ mit Prof. Dr. Rainer Göckler

14.00 Uhr bis 17.00 Uhr Mitgliederversammlung

Ab 19.30 Uhr Legato Weltmusik– Klezmer– Folk– Jazz

Sonntag , den 7.11.2010

9.00 Uhr bis 10.30 Uhr: alternative Angebote

⇒ Workshop F: „Beratungsqualität – Sicherstellung und Entwicklung durch Gestaltung angemessener Organisationsstrukturen“ mit Ulrich Schumann

⇒ Workshop G: „Marketing in der Beratung“ mit Susanne Bürger, Dr. Martin Griepentrog, Eva Linke und Dr. Birgit van Meegen

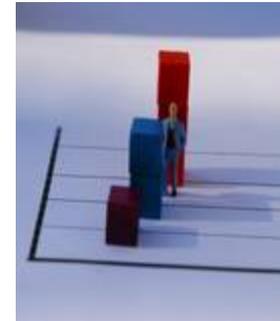
⇒ Workshop H: „Europäische Ansätze zur Sicherung der Qualität in der Beratung“ mit Dr. Susanne Kraatz

⇒ Workshop I: „Beratungsqualität beim professionellen Erschließen von Kompetenzen“ mit Dr. Barbara Weißbach

11.00 Uhr bis 12.30 Uhr Vortrag

„Professionalität sichert Qualität! Herausforderungen für die Bildungs- und Berufsberatung“ von Prof. Dr. Rita Mayer

Workshop A



**„Und welche Chancen habe ich danach?“
Arbeitsmarktkompetenz als spezifische
Qualität in der Bildungs- und Berufsberatung**

In der Bildungs- und Berufsberatung spielen viele Themen und Kompetenzen eine Rolle. Eine der häufigsten Fragen von Ratsuchenden zielt mitten in das spezifische Themenfeld der Bildungs- und Berufsberatung: „Und welche Chancen habe ich danach?“ Die Erwartung, die mit dieser Frage verbunden ist, ist legitim und verlangt nach einer besonderen Qualität in der Beratung: die Thematisierung und professionelle Einschätzung von Arbeitsmarktchancen, insbesondere auf beruflichen Teilarbeitsmärkten. Nicht selten wird diese Erwartung enttäuscht, hören Ratsuchende, dass diese Frage von so vielen Faktoren und ihrer eigenen individuellen Entwicklung abhängt, dass man Konkretes schlicht nicht sagen könne. Da ist etwas Wahres dran. Professionelle Beraterinnen und Berater müssen sich aber auch selbst kritisch fragen: Was und wie viel KÖNNTE ich konkret sagen? Auf welcher (Daten-)Basis gründet mein Wissen über Arbeitsmarktchancen? Halte ich mich auf diesem Sachgebiet genauso fit wie beim Wissen über mögliche Abschlüsse und bei den kommunikativen Methoden?

In diesem Workshop sollen diese Fragen gemeinsam angegangen und eine Verständigung darüber versucht werden, welche Qualität wir in der Arbeitsmarktkompetenz anstreben.

Referent:

Karl-Heinz Kohn, Dozent an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit



Workshop B

**BildungsberaterInnen – BerufsberaterInnen –
Bildungs- und BerufsberaterInnen –
.....-beraterInnen:
Profilentwicklung und Professionalisierung
oder: Beruf Bildungs- und BerufsberaterIn!?!**

In Fachkreisen, aber auch in der Öffentlichkeit, hat sich der Begriff der „Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung“ – auch kurz 3B-Beratung – für eine Dienstleistung etabliert, die Menschen unterstützt, ihre Bildungs-, Ausbildungs- und Berufslaufbahnentscheidungen zu treffen und ihren Lebensweg effektiv zu gestalten. Die Berater und Beraterinnen selbst, die freiberuflich oder im Angestelltenverhältnis arbeiten, führen dabei je nach Schwerpunkt ganz unterschiedliche Berufsbezeichnungen, die ordnungspolitisch in den meisten Fällen unreguliert sind. Das liegt u.a. daran, dass verschiedene Aus- und Fortbildungen in die Beratungstätigkeit führen, für die es (noch) keine einheitlichen Qualitätsstandards gibt.

Der Workshop beschäftigt sich mit dem Selbstverständnis der Berufsberater/innen und Bildungsberater/innen und ihren Professionalisierungsprozessen mit dem besonderen Fokus der Entwicklung zu einer Profession.

Referentinnen:

Barbara Lampe, stellv. Leiterin des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Koordinatorin des Verbundes regionale Qualifizierungszentren RQZ für Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung

Birgit Lohmann, Berufsberaterin, Supervisorin DGSv

Workshop C

**Werkstattbericht: Berater-Qualifikation
und Beratungsqualität -
Was bringen Zertifizierungen?**



Die dvb-AG Zertifizierung erhielt vor einem Jahr von der Verbandskonferenz den Auftrag, das im Rahmen des EU-Leonardo-Projekts ECGC (European Career Guidance Certificate) entwickelte Zertifizierungsverfahren für Bildungs- und BerufsberaterInnen zu untersuchen. Die Frage war, ob dieses unter Berücksichtigung der Kompetenzstandards des dvb und in Kooperation mit dem dvb-Berufsberatungsregister in Deutschland einsetzbar wäre. Die teils überraschenden Erkenntnisse aus dieser Beschäftigung ergaben Notwendigkeit und Chance, den höchst aktiven Markt für Aus- und Fortbildungen von BeraterInnen sowie Zertifikate im Ganzen unter die Lupe zu nehmen.

In diesem Workshop wird eine Synopse wichtiger Zertifikate und damit verknüpfter Weiterbildungen vorgestellt. Welchen Nutzen und welche offensichtlichen Probleme diese Kompetenznachweise haben können, ist eine zentrale Frage des Workshops. Weitere Fragen sind voraussichtlich: Was soll eine Zertifizierung dem einzelnen Berufsberater „bringen“? Wie umfangreich bzw. wie knapp muss sie gehalten sein? Worauf sollte der dvb besonders achten? Was sollte überhaupt die Rolle des dvb sein: Sollte er als Zertifizierer auftreten oder eher als „Zertifizierer für Zertifikate“? Was sind die Erwartungen der TeilnehmerInnen an Zertifizierungen?

Die Ergebnisse des Workshops werden in die weitere Arbeit der AG einfließen. Die TeilnehmerInnen erhalten so einen aktuellen Einblick in ein wichtiges Projekt des dvb und haben Anteil an dessen Weiterentwicklung.

Referenten:

Barbara Knickrehm, Beraterin für akademische Bildungs- und Berufswege, Zusatzausbildung in systemisch-orientierter Beratung und Rainer Thiel, Berater für akademische Bildungs- und Berufswege (dvb AG Zertifizierung)



Workshop D

World Cafe: Qualität in der Beratung Qualitätsdiskussion und Berateralltag für "Freiberufliche Berater"

Der Markt der freien Berufs- und Bildungsberater wächst stark. Qualitätsdiskussionen und Zertifizierungsanstrengungen versuchen, dieses Wachstum in regulierte Bahnen zu lenken und eine gute Qualität der Beratung zu gewährleisten.

Doch was heißt Qualität in der Beratung denn für freiberuflich tätige BeraterInnen in ihrem Alltag? Wie beispielsweise geht man als Einzelkämpfer mit der Informationsflut um? Ist der Nachweis in Berufskunde noch erforderlich oder eher der Nachweis über die Fähigkeiten in Internet – Recherchetechniken? Was macht man mit unterschiedlichen Erwartungen bezüglich der Beratungsleistung?

Was also sind die wesentlichen Eckpfeiler, um eine gute Qualität in der Beratung zu gewährleisten? Zu diesen Fragen wollen wir alle Interessierten – ob freiberuflich oder angestellt - einladen in unser „World Café“ mit Input, lebendigem Austausch und Diskussion.

Das World Café ist eine Methode, die den Rahmen schafft, in dem sich Menschen kreativ miteinander verbinden. Die TeilnehmerInnen eines Workshops kommen locker und ungezwungen miteinander in Kontakt und tauschen sich zu vorbereiteten Fragen und Themen aus. Vorhandenes Wissen und bestehende Erfahrungen werden auf diese Weise vernetzt, neue Einsichten und Erkenntnisse können entstehen und Handlungsmöglichkeiten für einzelne werden sichtbar.

Moderation: dvb Fachgruppe Freie BerufsberaterInnen
Dr. Daniela Riess – Beger, institut für potenzialanalyse
Anke Hollatz M.A, I D E A L E Spezialistin fürs Berufliche

Workshop E



"Jede Arbeit ist zumutbar" - Berufliche Beratung im SGB II

Grundsätzlich, mit wenigen im 10 SGB II skizzierten Ausnahmen, ist für erwerbsfähige Hilfebedürftige jede Arbeit zumutbar. Persönliche AnsprechpartnerInnen und FallmanagerInnen stehen grundsätzlich in einem beraterrischen Dilemma von sozialintegrativen Anforderungen ihrer KundenInnen, arbeitsmarktintegrativen Aufgaben des Gesetzgebers, einem limitierten und teilweise vorurteilsbehafteten Arbeitsmarkt sowie einem ausgesprochen fragilen, zwischen Paternalismus und Selbstaufgabe pendelnden Beratungsverständnis. Wie viel berufliche Beratung ist in diesem Zusammenhang leistbar?

Referent:

Prof. Dr. Rainer Göckler, Studiengangsleiter an der DHBW (Duale Hochschule Baden Württemberg) Stuttgart für den Studiengang Arbeit, Integration und Soziale Sicherung



Workshop F

„Beratungsqualität – Sicherstellung und Entwicklung durch Gestaltung angemessener Organisationsstrukturen“

Zur Sicherstellung und Entwicklung der Beratungsqualität und ihrer Ergebnisse und Wirkungen tragen neben der Professionalität der BeraterInnen ebenso die organisatorischen Rahmenbedingungen maßgeblich bei. Welche Wünsche und Forderungen haben BeraterInnen zur Aus- und Mitgestaltung angemessener Organisationsstrukturen? Welche Anforderungen sind daher an ein angemessenes Qualitätsmanagementsystem zu stellen, das gelungene, qualitativ hochwertige Beratung ermöglicht?

Im Rahmen der Diskussion des Workshops wird KQB (Kundenorientierte Qualitätstestierung für Beratungsorganisationen) vorgestellt als Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -testierung.

Referent:

Ulrich Schumann, akkreditierter LQW-/KQB-Gutachter, Dozent und Trainer für qualifizierte Fach- und Führungskräfte, Berater und Begleiter von Organisations- und Qualitätsentwicklungsprozessen

Workshop G

Erfolgreiches Bildungs – und Berufsberatungsmarketing



Modernes und zielgruppenorientiertes Marketing in der Bildungs – und Berufsberatung entwickelt sich immer häufiger zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor für alle Anbieter. In unserem Workshop "Erfolgreiches Bildungs – und Berufsberatungsmarketing" erleben Sie effektive Lösungen für unterschiedliche Zielgruppen. Lernen Sie gute Praxisbeispiele aus der Zusammenarbeit mit Hochschulen, Schulen aus dem Sekundarbereich I und II sowie in der Zusammenarbeit mit privaten Kunden kennen. Tauschen Sie sich mit anderen Beraterinnen und Beratern aus und lassen Sie sich inspirieren für Ihren professionellen Berufsalltag. Der Workshop ist praxisorientiert konzipiert und richtet sich an alle Bildungs- und Berufsberater/-innen, die aktiver und erfolgreicher im Markt agieren möchten.

ReferentInnen:

Susanne Bürger, Dipl. Verwaltungswirtin FR Beruf- und Arbeitsberatung, Gestalttherapeutin

Dr. Martin Griepentrog, Berufsberater für Studierende und Akademiker, Praxisberater

Eva Linke M.A., Selbstständige zertifizierte Bildungsberaterin (RQZ-Verbund), ProfilPASS-Beraterin,

Dr. Birgit van Meegen, Bildungs- und Berufsberaterin, Supervisorin und Coach SG, DGSv



Workshop H

Europäische Ansätze zur Sicherung der Qualität in der Beratung

Der Workshop will über europäische Ansätze zur Sicherung der Qualität in der Beratung informieren. Im Vordergrund steht dabei die aktuelle Arbeit des European Lifelong Guidance Policy Networks (ELGPN), das 2007 als Netzwerk der Mitgliedstaaten gegründet wurde. Mit Unterstützung von Experten soll es dazu beitragen, die Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung in Europa weiter zu entwickeln. Doch ist es den Mitgliedstaaten überlassen, wie sie die Rahmenbedingungen für Beratung ausgestalten und welche Anforderungen sie an die Beraterqualifizierung stellen.

Vor diesem Hintergrund wird in dem Workshop mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Frage diskutiert, was Europa unter diesen Bedingungen in der Bundesagentur für Arbeit und in anderen Organisationen für die Entwicklung der Beratungsqualität leisten kann.

Referentin:

Dr. Susanne Kraatz, seit 2009 nationale Expertin (abgeordnet durch die Bundesagentur für Arbeit) bei der Europäischen Kommission in der Generaldirektion Beschäftigung, Referat Arbeitsmarktdienstleister und Mobilität. Zuständig für die Kontakte zum Europäischen Politik-Netzwerk für Lebensbegleitende Beratung (European Lifelong Guidance Policy Network).

Workshop I



Beratungsqualität beim professionellen Erschließen von Kompetenzen

Im Workshop wird über das Konzept der übertragbaren Fähigkeiten gearbeitet. Das heißt: Es wird darum gehen, wie sich Kompetenzen von KlientInnen erschließen lassen, die an früheren Lernorten und auch außerhalb von Arbeitskontexten erworben wurden. Dies wird anhand realer Beispiele erarbeitet aus der Arbeitsberatung, -vermittlung und dem Personaltransfer.

Referentin:

Dr. Barbara Weißbach, Geschäftsführerin IUK Institut, Projektleiterin, Direktorin NBCC Deutschland



Vortrag am Sonntag

Professionalität sichert Qualität!

Herausforderungen für die Bildungs- und Berufsberatung

Der Weg von Beratung zur Profession ist aktuelles Diskussionsthema in der Fachöffentlichkeit.

Was aber macht den Kern von Beratung aus?

Wie lässt sich professionelles Handeln in der Beratung entwickeln?

Welche Strukturen und Prozesse sind Voraussetzung für Professionalität in der Beratung?

Welche Impulse für die Qualitätsentwicklung in der Bildungs- und Berufsberatung kann der Professionalisierungsprozess geben?

Die Referentin nähert sich diesen Fragestellungen vor dem Hintergrund ihrer eigenen beruflichen Sozialisation; ihr Interesse gilt insbesondere der arbeitsbezogenen Kompetenzentwicklung.

Referentin:

Prof. Dr. Rita Meyer, Berufs- und Wirtschaftspädagogin, Soziologin, Lehrstuhlinhaberin für Berufliche und Betriebliche Weiterbildung an der Universität Trier

Samstagabend

Der Gruppenname "Legato" bedeutet "verbunden", "Verbindung". So verstehen wir unser Musizieren mit verschiedenen Stilrichtungen die wir zu einem gemeinsamen Klang verbinden. Musikalische Grenzen sind Verbindungslinien zwischen den Musikkulturen. Damit experimentieren und improvisieren wir, auf diese Weise entstehen immer wieder neue Stücke. Für manche davon passt die Bezeichnung "Weltmusik" ganz gut. Verstanden als eine Art musikalisch zu reisen und unterwegs zu sein. Jeder von uns hat unterschiedliche Vorerfahrungen und Ausbildungen, davon lebt die Vielseitigkeit von Legato.



weltmusik klezmer folk jazz

Unser Zugang und die Beschäftigung mit der Klezmermusik wurde von den beiden Klarinetten Giora Feidman und besonders Helmut Eisel ange-regt und begleitet.

Zu seinem Spiel und zur Musik von Legato schrieb Helmut Eisel:

"Ich kenne Günter nun seit Jahren von meinen Workshops. Im letzten Jahr spielten wir als ‚deutsche Delegation‘ gemeinsam mit Giora Feidman im Holocaust-Mahnmal Yad Vashem, Jerusalem. Günter hat einen ureigenen Stil auf der Klarinette entwickelt, der im Rahmen dieses Quartetts – vor allem bei eigenen Kompositionen hervorragend zur Geltung kommt. Wunder-schöne Musik!"

Legato sind:

Josef Bichlmair – Zither, Gitarre

Annemarie Motsch – Akkordeon

Peter Riemke – Kontrabass

Günter Schwanghardt – Klarinette/Blasinstrumente, Gitarre

www.legato-musik.de

„Fulda – unsere Stadt atmet Geschichte und lebt doch am Puls der Zeit ...“

mit diesen Worten empfängt die Stadt auf ihrer Homepage ihre Leser ...

und das ist das erste, was der Reisende wahrnimmt, der sich mit dem Auto oder mit dem Zug dem heutigen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zentrums Ostthessens im Tal der Fulda nähert: Es sind die weithin

sichtbaren schlanken Türme und die mächtige barocke Kuppel des Domes im Zentrum der Stadt. Auf vier Bergen des Fuldabeckens thronen die Kirchen alter Klöster.

Fulda blickt zurück auf eine 1250-jährige Geschichte, die für das christliche, politische und kulturellen Leben prägend war und auch jenseits der Grenzen von Fulda ihre Spuren hinterlassen hat.

Bleibende Zeugnisse sind das barocke Zentrum der Stadt mit seinem Dom, dem Residenzschloss mit seinem Schlossgarten, der Orangerie und vielen ansehnlichen Bauwerken dieser Epoche.

Aber auch das mittelalterliche Erbe ist in der Altstadt zu entdecken mit kopfsteingepflasterten Straßen, verwinkelten Gassen und restaurierten Fachwerkhäusern.

Der Besucher spürt die gelungene Synthese zwischen Tradition und Moderne – das Zentrum lädt ein zum gemütlichen Bummeln, mit seinem breiten Angebot aber auch zum Shoppen und zum Verweilen in kleinen und gemütlichen Kaffees oder Gasthäusern.

Zahlreiche Museen und Führungen bieten Gelegenheit, das Wissen über die zahlreichen Facetten der Stadt zu vertiefen.

Beginnend mit der Bibliotheca Fuldensis im Kloster Fulda, das historische Handschriften beherbergt, über das Dommuseum bis hin zum Deutschen Feuerwehrmuseum und der Kinderakademie sind hier nur einige Angebote für den interessierten Fuldabesucher genannt.



Weitere Informationen über Fulda und spezielle Programme für Besucher sind veröffentlicht im Internet unter :

www.fulda.de und www.tourismus-fulda.de.

Aus der ehemaligen Randlage hat sich Fulda zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort inmitten Deutschlands entwickelt, mit zahlreichen international erfolgreichen Firmen. Auch die Wissenschaft kommt nicht zu kurz. Nach wie vor ist Fulda auch ein Ort der Gelehrsamkeit: Viele junge Menschen besuchen die Hochschule Fulda mit ihrem breiten Studienangebot.

So lebt hier Alt mit Jung, Tradition mit der Moderne, Überschaubarkeit mit Offenheit, Chancen im Wandel; die Stadt hat Qualität .. Lebensqualität, die sich aus diesen zahlreichen Komponenten entwickelt hat. Liegt es nicht nahe, hier eine Verbindungslinie zu suchen zum dvb ?

Qualität setzt sich durch.....

Deutlich ist, Qualität ist dann dauerhaft, wenn sie eine gewachsene Basis hat, wenn sie getragen wird von den Menschen, die sie leben und sich mit ihr identifizieren.

Verbinden Sie die Tagung mit einem verlängerten Wochenende und nutzen Sie so die Gelegenheit einige Attraktionen dieser Stadt zu genießen.

Sie sind herzlich eingeladen

Die JAT-Planungsgruppe:
Bärbel Nöhring
Lothar Müller Kohlenberg
Maria Heßling-Beine
Jutta Rothmeier



Organisation:

Tagungshotel:

Parkhotel Fulda - siehe nächste Seite

Anmeldung:

per Post mit Abschnitt Seite 19/20

oder online [www.dvb-fachverband.de /Aktuelles](http://www.dvb-fachverband.de/Aktuelles)

Kosten:

Inklusive Übernachtung/Verpflegung (Ü/V) Freitag – Sonntag*

(55 Einzelzimmer , 21 Doppelzimmer)

- dvb-Mitglied EZ 240 €/ DZ 230 € (80 € Tagungsgebühr inbegriffen)
- Nichtmitglied EZ 270 €/ DZ 260 € (110 € Tagungsgebühr inbegriffen)

Für Tagespendler Freitag – Sonntag*

- dvb-Mitglied 132,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 80 € Tagungsgebühr)
- Nichtmitglied 162,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 110 € Tagungsgebühr)

Frühbucher-Preis bei verbindlicher Anmeldung bis 15. August 2010:

Inklusive Übernachtung/Verpflegung Freitag – Sonntag*:

- dvb-Mitglied EZ 210 €/ DZ 200 € (50 € Tagungsgebühr inbegriffen)
- Nichtmitglied EZ 240 €/ DZ 230 € (80 € Tagungsgebühr inbegriffen)

Für Tagespendler Freitag – Sonntag*

- dvb-Mitglied 102,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 50 € Tagungsgebühr)
- Nichtmitglied 132,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 80 € Tagungsgebühr)

* enthalten sind Vollpension, Kaffee/Tee in Pausen vor- und nachmittags; Getränke zu den Mahlzeiten und abends sind nicht inbegriffen.

Bei dvb-Beitritt während der Tagung wird die Differenz zum Jahresbeitrag verrechnet.

Gehen mehr Anmeldungen ein als Zimmer zur Verfügung stehen, bitte auf eigene Rechnung ein Hotelzimmer buchen, Übernachtungsmöglichkeiten unter: www.tourismus-fulda.de

Zahlung:

Bitte mit der Anmeldung auf das **dvb-JAT-Konto Nr. 211 4387**

bei der **Deutschen Kreditbank DKB, BLZ 120 300 00**

Mit Eingang der Zahlung wird die Anmeldung verbindlich und vom dvb bestätigt.

Rücktritt:

Ein Rücktritt ist bis zum 1.10.2010 kostenfrei möglich, danach nur, wenn ein/e Ersatz-TeilnehmerIn gefunden wird.

Vor Ort:

Eine Teilnahmebescheinigung liegt vor Ort bereit, die Wahl der Workshops erfolgt im Rahmen der z.T. begrenzten TeilnehmerInnenzahl am Freitagabend.

Ansprechpartner:

Lothar Müller-Kohlenberg, Tel. 02202 932884, E-Mail: jat@dvb-fachverband.de

Das Tagungshotel:

Das 3-Sterne-Hotel liegt am Rande der Innenstadt und ist dem dvb von seinen Verbandskonferenzen gut bekannt. Es bietet komfortable Zimmer, große Veranstaltungsräume und verwöhnt seine Gäste mit einer guten Küche.



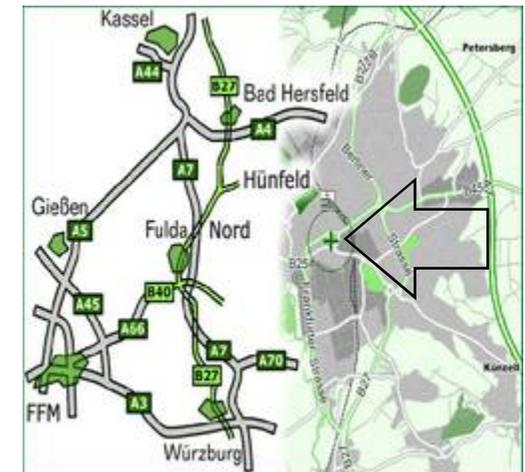
Mit dem Taxi ist sind es keine 5 Minuten vom ICE-Bahnhof. Zu Fuß benötigt man ca. 10 und in das Barockviertel der Stadt ca. 15 Minuten. Es stehen 60 kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung (24h - 5€).

Anreise: mit dem Auto über die A7:

Von der A7 Richtung Kassel kommend, nehmen Sie die Abfahrt Fulda NORD. Von dort fahren Sie auf die B 27 in Richtung Fulda, nach ca. 1 km nehmen Sie die Abfahrt PETERSBERGER Str. und fahren jetzt in Richtung STADTMITTE, bei der 5. Ampel biegen Sie links in die Goethestraße ein, wo sich unser Hotel befindet.

Fußweg vom Hauptbahnhof (ca. 10 min):

Vom Hauptbahnhof gehen Sie geradeaus die Bahnhofstraße in Richtung Stadtmittle. Nach ca. 200 m biegen Sie links in die Lindenstraße ein, die Sie geradeaus gehen bis zur Kreuzung Petersbergerstraße. Diese überqueren Sie, und kommen in die Goethestraße. Nach ca. 200 m erreichen Sie das PARKHOTEL Kolpinghaus auf der linken Seite.



Auf der Homepage des Hotels finden Sie einen Routenplaner und weitere Informationen www.hotel-kolpinghaus-fulda.de.

An Herrn
Lothar Müller-Kohlenberg
Rommerscheider Str. 82 B
51465 Bergisch Gladbach

JAT- Anmeldung 2010 (bitte einsenden):

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Mailadresse _____

Hiermit melde ich mich verbindlich an für die JAT 2010:

Inklusive Übernachtung/Verpflegung Freitag – Sonntag:

- dvb-Mitglied EZ 240 €/ DZ 230 € (80 € Tagungsgebühr inbegriffen)
 Nichtmitglied EZ 270 €/ DZ 260 € (110 € Tagungsgebühr inbegriffen)

Tagespendler Freitag – Sonntag

- dvb-Mitglied 132,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 80 € Tagungsgebühr)
 Nichtmitglied 162,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 110 € Tagungsgebühr)

Frühbucher-Preis bei verbindlicher Anmeldung bis 15. August 2010:

Inklusive Übernachtung/Verpflegung Freitag – Sonntag:

- dvb-Mitglied EZ 210 €/ DZ 200 € (50 € Tagungsgebühr inbegriffen)
 Nichtmitglied EZ 240 €/ DZ 230 € (80 € Tagungsgebühr inbegriffen)

Tagespendler Freitag – Sonntag

- dvb-Mitglied 102,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 50 € Tagungsgebühr)
 Nichtmitglied 132,50 € (V außer Frühstück 52,50 €, 80 € Tagungsgebühr)

Ich wünsche eine Einzelzimmer

Ich bin bereit, ein Doppelzimmer mit einem anderen gleichgeschlechtlichen Tagungsgast zu teilen

Ich wünsche eine Doppelzimmer

mit _____

Ich zahle:

per Überweisung auf das **dvb-JAT-Konto Nr. 211 4387**
bei der **Deutschen Kreditbank DKB, BLZ 120 300 00**

mit beiliegendem Verrechnungsscheck

Ort, Datum

Unterschrift

Ich habe von der JAT erfahren durch:
